Mehrsprachigkeit/Multilinguisme

17 Refus ou indifférence?

Hans Herth

La langue du voisin : un paradoxe du franco-allemand

Der Soziologe Hans Herth, Präsident der Fédération des Associations Franco-Allemandes pour l'Europe (FAFA), französisches Pendant und Partnerorganisation der Vereinigung Deutsch-Französischer Gesellschaften für Europa (VDFG), gibt Antworten auf die Frage, warum der Stellenwert der deutschen Sprache in Frankreich und der französischen Sprache in Deutschland beim Fremdsprachenerwerb in den vergangenen Jahren so sehr gesunken ist. U. a. hat Spanisch in beiden Ländern aus unterschiedlichen Gründen Deutsch bzw. Französisch als zweite Fremdsprache (nach der ersten Fremdsprache Englisch) verdrängt; hinzu kämen soziokulturelle Befindlichkeiten wirtschaftlicher, kultureller und politischer Art.

20 La peur de l'erreur

Françoise Bonnier

Le multilinguisme en France

Die Direktorin der privaten Sprachschule *inlingua* im französischen Lille, Françoise Bonnier, kritisiert den Fremdsprachenunterricht in ihrem Land – von der Primarstufe bis zur Erwachsenenbildung. Ursächlich seien die Probleme historisch entstanden, indem das Französische aus politischen und damit verbunden ökonomischen Gründen seinen Status als *lingua franca* Europas und damit an Bedeutung verloren habe; aber auch Vorurteile wie "*Franzosen sind unbegabt für Fremdsprachen"* sowie didaktische Unzulänglichkeiten ("*Fremdsprachen werden in Frankreich wie tote Sprachen unterrichtet!"*) hätten u. a. zu der Situation geführt, dass französische Abiturientinnen und Abiturienten hinsichtlich des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen "*enttäuschend*" abschnitten. Dabei hätten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den Kursen in ihrem Institut bewiesen, dass mit modernen Methoden des Fremdsprachenerwerbs – etwa schüler- und handlungsorientiertem, kommunikativem und vor allem "*angstfreiem"* Unterricht, bei dem aktives Sprechen eine Schlüsselrolle spielt – durchaus vorzeigbare Ergebnisse erzielt werden können.

23 Ein Muss und ein Plus

Marion Beckers-Schwarz

Mehrsprachigkeit in Deutschland

Slogan jadis préféré des écoles de langues, le multilinguisme semble aujourd'hui ne plus être de mode. Et certains le voient remplacé désormais par le bilinguisme.

25 Une langue sous perfusion

Jean-Michel Hannequart

L'enseignement de l'allemand en France

Deutsch war zu Beginn des 20. Jahrhunderts erste Wahl im Fremdsprachunterricht an Frankreichs Schulen; seit den 1930er-Jahren nimmt der Einfluss der deutschen Sprache hingegen stetig ab. Erst der Elysée-Vertrag und die damit verbundenen Maßnahmen zugunsten der deutschen bzw. französischen Sprache im jeweiligen Partnerland bewirkte ab 1963 eine temporäre Zunahme, die zu Beginn der 1980er-Jahre mit 1,4 Millionen Deutschschülerinnen und -schülern ihren Höhepunkt erreichte – nicht zuletzt deshalb, weil die Schülerzahlen in den Sekundarschulen insgesamt stiegen; allerdings profitierte Spanisch davon ungleich mehr als Deutsch. Erneute politische Anstrengungen in der Folge des 40. Jahrestages des Elysée-Vertrages (die zum 50- jährigen Jubiläum ausblieben) führten zumindest zu einer Stagnation der Situation auf – im Vergleich zu Englisch und Spanisch – relativ niedrigem Niveau . Ebenfalls stabilisierend wirkte sich die Einführung sogenannter Zwei-(Fremd)sprachen-Klassen (z. B. Englisch/Deutsch) und die Einführung des deutsch-französischen Abiturs Abibac aus. Im Primarunterricht und in der beruflichen Bildung sind die Zahlen indes weiter rückläufig. Der Autor des Beitrags, Jean-Michel Hannequart von der Vereinigung für die Entwicklung des Deutschunterrichts in Frankreich (ADEAF), gibt den Schulbehörden eine Mitschuld für das mangelnde Interesse an der deutschen Sprache in fran-

zösischen Schulen: Sei es, weil seitens des Unterrichtsministeriums zu wenig Werbung für das Erlernen der deutschen Sprache und die daraus resultierenden Vorteile wie vielfältige Austausch- und Anwendungsmöglichkeiten u. v. a. m. gemacht werde, sei es, weil in bestimmten Regionen Lehrkräfte und damit entsprechende Angebote fehlten etc. Es sei Aufgabe des Unterrichtsministeriums für Mehrsprachigkeit im Land zu sorgen, da sie kulturellen Reichtum bedeute. Gerade die deutsche Sprache hänge in Frankreich nach wie vor am Tropf der Politik.

30 Opfer der Banalisierung

Gérard Foussier

Matthias Lahr-Kurten, Partner Sprache / La langue du partenaire

Dans un ouvrage bilingue sur la situation de l'enseignement des langues en France et en Allemagne, la situation dans les deux pays est qualifiée de « précaire ».

31 Pourquoi des cours de langue ?

Marion Alexandre

L'apprentissage linguistique dans les centres B.I.L.D.-GÜZ

Die Gesellschaft für übernationale Zusammenarbeit e. V. (GÜZ) organisiert mit ihrer Schwesterorganisation Bureau International de Liaison et de Documentation (B.I.L.D.) seit Jahrzehnten deutsch-französische Jugendbegegnungen in Deutschland und Frankreich, bei denen nicht nur Sprachkenntnisse vermittelt werden. Hauptziel der binationalen Zentren ist vielmehr interkulturelles Verstehen, Handeln und Miteinander. Sprache dient dabei als Medium, folglich wird sie bei B.I.L.D.-GÜZ auch nicht im klassischen Sinn unterrichtet, sondern in unterschiedlichen Niveaugruppen mittels ausgereifter Methoden gelernt, bei denen die Lebenswelten der Jugendlichen, Freizeit, Sport und Spaß in all ihrer Themenvielfalt Schlüsselrollen spielen. Dokumente/Documents hat dem Thema in seiner Ausgabe 4/2011 ein umfangreiches Dossier gewidmet; weitere Beiträge stehen in den Ausgaben 2/2012, 4/2012 und 1/2013; siehe auch:

- www.jugendreisen-guez.de
- www.guez-dokumente.org
- www.bild-documents.org

39 Ein Labor der Mehrsprachigkeit

Bernhard Altermatt

Plurikulturelle Koexistenz in der Schweiz und in Europa

Le multilinguisme caractérise de nombreux pays, comme la Suisse, la Belgique, le Canada et bien d'autres. Ces derniers constituent des laboratoires de la coexistence, de la pratique et de l'apprentissage des langues.

39 « Notre langue est notre Histoire »

Jérôme Pascal

Le dictionnaire des frères Grimm a été commencé en 1838

Das Deutsche Wörterbuch (DWB), begonnen 1838 von den Brüdern Jacob (1785–1863) und Wilhelm Grimm (1786–1859), wurde erst 1961 – nach 123 Jahren – fertiggestellt. "Der Grimm" umfasste 32 Bände, 34 824 Seiten und 330 000 Wörter; die Neubearbeitung begann bereits mit dem Abschluss der Arbeiten; über die Universität Trier ist die letzte Fassung online: http://dwb.uni-trier.de. Ein Porträt der beiden – auch wegen ihrer Sammlung von Kinder- und Hausmärchen bekannten – Philologieprofessoren, zierte u. a. eine Briefmarke der Deutschen Bundespost und ab 1992 den 1 000-Mark-Schein der Deutschen Bundesbank.

41 Flüche und Beleidigungen

Cornelia Frenkel-Le Chuiton

Die deutsche Sprache im europäischen Vergleich

Le livre du linguiste allemand Hans-Martin Gauger permet de comparer l'usage des gros mots et de constater les différences de vulgarité dans quinze langues du continent européen.